

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Erweichungen der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr 137.

Mittwoch den 16. Juni.

1886

Stetiges Abonnementpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittelsst Rescripts des Herrn Finanz-Ministers vom 13. Mai cr. l. 3310 sind die Vorschriften in Nr. 27 b der Ausführungsbestimmungen zur Hinterlegungsordnung vom 29. Juli 1879 nachstehend abgeändert:

1) Die Regierungshauptkassen haben sich auf Antrag der Vornahme der in Nr. 27 b. bezeichneten Geschäfte in Ansehung aller derjenigen Wertpapiere, bezw. der Zins- und Dividendenscheine zu unterziehen, über welche Veröffentlichungen in den „Allgemeinen Verloosungstabellen“ des Reichs- und Staatsanzeigers erfolgen. Soweit diese Geschäfte nicht am Orte bewirkt werden können, bleibt den Kassen überlassen, sich der Vermittelung der königlichen Seehandlungs-Societät und bei geringfügigen Objecten eines Bankhauses zu bedienen.

Die entstehenden Kosten an Provision und Porto sind, sofern die Kasse nicht die Einforderung eines Vorschusses für angezeigt hält (Nr. 24 der Ausführungsbestimmungen), von den Beteiligten einzuziehen, bezw. aus den eingelösten Baarbeträgen zu entnehmen.

2) Die vorstehenden Anordnungen sind bis auf Weiteres auch auf die in Lehns- Fideicommiss- und Stiftungsachen hinterlegten Papiere, jedoch nur insoweit Anwendung, als es sich um die Einziehung der Valuta für ausgeloopte und gefändigte Wertpapiere, den Umtausch solcher Papiere und um die Beschaffung neuer Zins- und Dividendenscheine handelt und als ferner Curatoren, welche mit diesen Geschäften betraut werden könnten, nicht vorhanden sind
Merseburg, den 24. Mai 1886.

Königliche Regierung.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag eines Benefizialerben des Schuhmachermeisters Johann Christian Kahle zu Merseburg, vertreten durch den königlichen Volontariatscollektor Schroeder zu Merseburg soll das zum Nachlasse des p. Kahle gehörige, im Grundbuche von Merseburg Band VIII, Blatt 730 auf den Namen des Schuhmachermeisters Johann Christian Kahle eingetragene, zu Merseburg, Vorwerk Nr. 14 belegene Grundstück am 22. Juni 1886, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 48 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 151 M. Nutzungswert zu Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 48 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbe-

sondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Benefizialerbe widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 23. Juni 1886, Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 27. April 1886.

Königliches Amtsgericht, Abthl. V.

Steckbrief.

Gegen die untenbeschriebene unbekannte, am 25. Mai d. Js. beim Gasthofspächter Otto Toppel zu Torgau unter dem angebliehen Namen Höbold, aufhältlich gewesene Frauensperson, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird erjucht, dieselbe zu verhaften und in das Landgerichts-Gefängnis zu Torgau abzuliefern.

Beschreibung: Alter: 35 bis 40 Jahre. Haare: dunkel. Nase: etwas lang. Gesichtsfarbe: bräunlich.

Kleidung: dunkles Kleid mit dunkler Taille und dunklem Regenmantel, am Taillenträger eine schwarzgefärbte Mütze mit gelber Knopfkante und ein schwarz gehäkeltes Moirékleid als Kopfbedeckung.

Torgau, den 2. Juni 1886.

Der Erste Staatsanwalt.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 15. Juni.

Oesterreich-ungarische Streitfragen.

Die österreichisch-ungarische Monarchie wird gegenwärtig von zwei Streitfragen bewegt, welche uns daran erinnern, daß der im Jahre 1867 abgeschlossene Ausgleich zwischen den Ländern diesseits und jenseits der Weitha die nationalen Gegensätze und Interessen noch nicht völlig ausgeglichen hat und zu Zeiten noch einer Prüfung und Verjuchung ausgesetzt ist.

Die eine Frage betrifft den neuen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung vereinbarten Zolltarif, welcher gegenwärtig dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorliegt. In demselben hat der Vorschlag für rohes Petroleum (1 Fl. 50 Kr.) von österreichischer Seite lebhafteste Beanstandung erfahren, weil er nach Meinung nicht nur der Deutsch-Liberalen, sondern auch

der Polen die Interessen der galizischen Petroleumproducenten verletzt. Das Petroleum, welches in Galizien producirt wird, ist gegenüber dem russischen im Nachtheil, insofern es diesem an Reinheit nachsteht und wegen des zur Gewinnung desselben nötigen größeren Tiefbaus größere Betriebskosten erfordert: zum Schutze des galizischen Petroleums ist schon bisher auf reines Petroleum ein Eingangszoll von 10 Fl., auf rohes ein Eingangszoll von 1,50 Fl. gelegt. Durch diesen letzteren Zoll ist aber das galizische Petroleum nicht genügend geschützt: denn die Russen haben eine Methode erfunden, gereinigtem Petroleum das Aussehen von rohem zu geben, und in Fiume besteht eine Anzahl von Fabriken ausdrücklich zu dem Zweck, derartiges als rohes Petroleum verhältnismäßig niedrig verzolltes russisches Product in Kürze wieder in gereinigtes zu verwandeln. Letzteres kann in Folge dessen zu weit niedrigerem Preise als galizisches in den Handel gebracht werden. Die Deutsch-Liberalen wollen nun zu besserem Schutze des galizischen Petroleums und zur Verhinderung des eben geschilderten Verfahrens das rohe Petroleum nahezu ebenso hoch wie das reine — nämlich zu 9 Fl. — verzollt wissen, und hierin wurden sie anfänglich in dem den Tarif vorbereitenden Ausschuss lebhaft von den galizischen Polen, von dem Club Lichtenstein und den Ceceden unterstützt, womit die Majorität für den Zolltarif in Frage gestellt war. Für die Ungarn giebt es in dieser Frage nur ein Interesse, nämlich Petroleum so billig wie möglich zu brennen und also keinen so hohen Zoll gutzuheißen, der den billigen Bezug russischen Petroleums unmöglich macht. Diese Petroleumfrage schien bereits einen größeren parlamentarischen Conflict heraufzubeschwören. Die Polen (in dem Ausschuss) haben indeß angefangen, der Gefahren, welche aus einem derartigen Conflict für das gegenwärtige ihnen genehme Ministerium des Grafen Taaffe entstehen könnten, ihre Haltung geändert und gegen den deutsch-liberalen Antrag gestimmt; statt dessen hat der Ausschuss aber die Erhöhung des Zolles für rohes Petroleum von 1,50 Fl. auf 2 Fl. beschlossen. Auch dieser Antrag hat seine Schwierigkeiten, da die österreichische Regierung deswegen mit der ungarischen von neuem in Verbindung treten muß, und da Ungarn ohne neue handelspolitische Zugeständnisse, welche voraussichtlich auf dem Gebiete der Textil-industrie gesucht werden dürften, schwerlich bereit sein wird, der wenn auch nur geringen Erhöhung des Petroleumzolles zuzustimmen, ganz zu geschweigen davon, ob das Plenum des österreichischen Abgeordnetenhauses sich mit dem Zollsatz von 2 Fl. begnügen wird.

Ersther und tiefer, weil die nationalen Leidenschaften unmittelbar berührend, sind die Streitigkeiten, welche aus der Thatfache entstanden sind, daß ein General der sog. gemeinsamen (d. h. für Ungarn und Oesterreich gemeinsamen) Armee, Namens Jansti, mit mehreren Offizieren am Grabe des Generals Genki, der im Kampfe

gegen die ungarischen Insurgenten bei Vertreibung der Ofener Burg im Jahre 1848 gefallen ist, am Jahrestage dieses Ereignisses unter Begrenzung des Grabdenkmals eine Ansprache gehalten hat, durch welche sich das magyarische Nationalitätsgefühl verletzt fühlte, was sich in lärmenden Kundgebungen der magyarischen Jugend vor dem Hause des Generals offenbarte. Bei der Besprechung dieser Angelegenheit im Unterhause erfuhr der General ziemlich unvorbereitet Seitens des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza Tadel, während keinerlei mißbilligende Worte gegen die Tumultuanten fielen. Hieraus sind Vermuthungen zwischen den Interessen des gemeinsamen Heeres namentlich in Wien vertretenden Kreisen und den Ungarn entstanden, welche ihren Ausdruck theils im österreichischen Herrenhause, theils im ungarischen Unterhause fanden. Diese Vermuthungen auszugleichen, scheint eine Reise berechnet gewesen zu sein, die Tisza in voriger Woche nach Wien machte, und denselben Zweck verfolgte auch ein Artikel in dem angesehenen Blatte „Pester Lloyd“, welcher sich entschieden dagegen verwahrte, in einer früheren Besprechung dieser Angelegenheit den Erzherzog Albrecht und andere Mitglieder der Dynastie und Armee angegriffen und beleidigt zu haben. Indeß die studierende Jugend und andere sich ihr anschließende Elemente lenkten nicht auf den ihnen hiermit gebotenen Weg ein, sondern veranstalteten vor dem Hause des „Pester Lloyd“ am 5. Juni eine Kundgebung, welche demselben ihre lebhafteste Mißbilligung wegen des „Berraths“ an den ungarischen Interessen zu erkennen gab. Wie weit und tief alle diese Ereignisse und Gegenstände greifen, zeigt sich an dem Gerücht von dem Demissionsgesuch des ungarischen Cabinetes.

Die Eifersucht zwischen Ungarn und der westlichen Hälfte der Monarchie hat schon wiederholt ähnliche Streitigkeiten heraufbeschworen, welche sich in letzter Linie gegen die gemeinsame Verfassung richten und dem Gefühl entspringen, daß der eine Theil von dem anderen übervortheilt worden ist und in dem Recht der Wahrnehmung der eigenen Interessen nicht gebührend anerkannt wird. Indeß werden sicherlich auch die neuen Stürme wieder vorüberziehen und wieder das Gefühl der Gemeinamkeit der Interessen in den Vordergrund treten lassen: denn darüber kann doch bei ruhiger Ueberlegung weder dießmal noch jemals der Leitha ein Zweifel obwalten, daß die Wirksamkeit des nun schon neunzehn Jahre alten „Ausgleichs“ dem Reiche und somit auch den Gliedern von Segen gewesen ist, daß beide Theile auf einander angewiesen sind und sich — so schwer es namentlich den Magyaren werden mag — immer mehr in den Reichsgedanken hineinleben und hineinwachsen müssen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die nächste Reichstags-sitzung wird bestimmt am 30. Juni stattfinden. Die Tagesordnung (wahrscheinlich zweite Berathung der Branntweinsteuer-Vorlage) verhandelt der Reichstagspräsident nach der Feststellung des Berichtes über das Branntweinsteuergesetz in der Reichstagskommission.

Der Reichsfinanzminister hat dem Bundesrath eine Vorlage zugehen lassen betr. die Subvention der deutschen Ausstellung in Berlin im Jahre 1888 mit drei Millionen Mark. Dem Bundesrath wird anheim gegeben, Beschluß darüber zu fassen, ob diese Summe zu dem genannten Zweck zu bewilligen ist. In der Erläuterung wird bemerkt, daß sich Mittel- und Klein-Industrie energisch für die Ausstellung erklärt haben; während sich die Groß-Industrie mehr ablehnend verhält. — Giebt das Reich die 3 Millionen, so giebt Berlin 2 Millionen.

Gegenüber den Behauptungen katholischer Blätter, daß die vom Papste dauernd zugestandene Anzeigepflicht nur eine Höflichkeit der Kurie gegen den preussischen Staat sei, betont die Köln. Ztg., daß die Anzeigepflicht, die zur Zeit in Preußen erfüllt wird, keine andre ist, als die in den Waagegesetzen vorgeschriebene. „Die meisten preussischen Bischöfe haben die anzustellenden Geistlichen genau in der gesetzlich vorgeschriebenen Form den Regierungspräsidenten angezeigt; die

Bestrebungen des einen oder anderen Oberhirten im Westen: statt die zu besetzende Stelle mit dem dafür erforderlichen Kandidaten zugleich anzuzeigen, vielmehr nur eine lange Liste von Geistlichen einzureichen, wurden staatlicherseits abgewiesen. Dieser Versuch beweist allerdings, daß der eine oder andere Bischof oder sein Berater im Gegensatz zum Papst Alles aufbietet, um das Werk des Ausgleiches noch in letzter Stunde zu stören. Bei der Einstich des Papstes sei dagegen nicht zu bezagen, daß er, wenn die Entscheidung bis vor ihn getragen werden müßte, die Störenfriede nicht von ihrer Eigenmächtigkeit in die Schranken der Pflicht zurückweisen sollte.“

Das preussische Herrenhaus ist am Freitag in die Ferien gegangen, nachdem es zuvor den Nachtragsetat (Forderungen für Schulzwecke in den polnischen Landesheiten) und den Gesetzentwurf betr. den Verkehr auf den Kunststraßen genehmigt. Am Donnerstag war die Kanalvorlage unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Im Jahre 1885 sind im preussischen Staate 10309 Substationen beendet, gegen 10528 im Jahre 1884, 13573 im Jahre 1883, 16194 im Jahre 1882. Während aber die Gesamtsumme eine Verminderung aufweist, ist die Zahl der Substationen in den preussischen Provinzen gestiegen von 5099 bis 5512. Die Abnahme entfällt also nur auf den Westen.

Wie schon mitgetheilt, hat der Bundesrath auf Grund des § 1 des Unfallversicherungsgesetzes beschlossen:

„Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausübung von Schreiner-, Tischler-, Eisen-, Schlosser- oder Anschlägerarbeiten bei Bauten erstreckt, und in diesem Betriebe beschäftigt werden, vom 1. Januar 1887 an für versicherungspflichtig zu erklären.“

Die Anmeldungen der Arbeiter Seitens der Arbeitgeber dieser Betriebe zur Unfallversicherung haben bis zum 1. September zu erfolgen.

Oesterreich-Ungarn. Seit Donnerstag Abend, wo das Militär die ganzen Scharen der Standa/macher in Pest gefangen nahm, sind keine Unruhen wieder in der ungarischen Hauptstadt vorgekommen. Das Gros der Verhafteten — etwa 600 — besteht aus notorisch bekannten Verbrechern, die schon zum Theil mit Gefängnisstrafen belegt sind. Ganz ruhig sind die Magyaren freilich noch lange nicht. In den Zeitungen wird das tollste Zeug zusammengeschrieben; man sagt ja, das Papier ist gebulbt.

Belgien. König Leopold von Belgien zahlt jetzt einen jährlichen festen Zuschuß von 1 Million Franken zur Verwaltung des Kongo-Staates.

Aus Brüssel wird vom Sonntag gemeldet: Die Vertreter der belgischen Arbeitervereine berathen heute in geheimer Versammlung über die Möglichkeit eines allgemeinen Arbeiterstreikes. Abends sollte eine neue Versammlung stattfinden. Die Bürgergarde, welche zusammenberufen war, ist wieder entlassen. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen. Mit den Eisenbahnzügen sind weniger Personen als an anderen Sonntagen eingetroffen, da Regenwetter eingetreten ist. Eine Depesche aus Charleroi meldet, daß im ganzen dortigen Revier Ruhe herrscht. Auch in den Provinzen ist es nirgends zu Ausschreitungen gekommen.

Die Arbeiterversammlung beschloß eine Resolution zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts, und sprach sich für eine allgemeine Arbeitseinstellung aus, sobald die Arbeiterpartei die nötige Kraft erlangt und wenn die Regierung die Einführung des allgemeinen Stimmrechts verweigert; außerdem wurde eine Massenarbeiterversammlung für den 15. August berufen. Werde diese verbotten, so solle nach 24 Stunden eine allgemeine Arbeitseinstellung für das ganze Land beginnen.

Italien. Verstorben ist der Graf Trani, Bruder des letzten Königs von Neapel.

Die Deputiertenkammer in Rom wählte Biamber, den Regierungskandidaten, mit 421 von 447 Stimmen zum Präsidenten.

Die Regierung hat eine neue Sammlung von Aktienstücken über die rumelische und griechische Frage vorlegen lassen. Neues bietet dieselbe nicht. Der Papst hat im letzten Konkistorium auch

die Ernennung des Domkapitulars Gaffner zum Bischof von Mainz verkündigt.

Frankreich. Wie sich voraussehen ließ, hat die französische Deputiertenkammer den Kommissionsantrag auf Ausweisung aller Prinzen aus Frankreich abgelehnt, dagegen den Regierungsantrag mit 315 gegen 232 Stimmen angenommen. Durch denselben werden der Graf von Paris und Prinz Jerome Napoleon mit ihren ältesten Söhnen aus Frankreich ausgewiesen, und der Regierung wird die Befugniß erteilt, auch die übrigen Prinzen durch Verurteilung auszuweisen. Auf unerlaubte Rückkehr stehen Strafen von 2—5 Jahren Gefängniß, ferner darf von den in Frankreich bleibenden Prinzen weder jemand wählen noch jemand natürlich werden. Die Monarchisten donnerten natürlich in der Sitzung lebhaft gegen das Gesetz, es half aber Alles nichts. Das letzte Wort spricht aber erst der Senat, die erste Kammer, die heute die Berathung des Gesetzesurtheils beginnt. — Dem Graf von Paris sind von Mitgliedern der englischen Königsfamilie und der hohen Aristokratie ihre Schlösser zur Verfügung gestellt. Stimmt der Senat der Ausweisung zu, so wird der Prinz voreerst nach England gehen.

Der englische Botschafter Lord Lyons besuchte den Ministerpräsidenten Freycinet in Paris und machte ihm Vorstellungen wegen der französischen Expedition nach den Neuen-Hebriden-Inseln. Freycinet erklärte, es handle sich bloß um Abhandlung von Nordthaten an Franzosen und fügte hinzu: „Wir werden unter diesem Vorwand uns nicht dort festsetzen, wie England in Aegypten.“

Großbritannien. Der Wahlkampf für die Neuwahlen ist bereits im Gange. Gladstone's alter Genosse Chamberlain, der wegen des irischen Gesetzes sich von seinem früheren Freund getrennt hat, hat ein Wahlmanifest gegen Gladstone erlassen. Er empfiehlt Aufhebung aller Zwangsmaßregeln in Irland, Schaffung kleiner Bauerngüter und weitgehende Sozialverwaltung. Von einer irischen Nationalregierung will er aber absolut nichts wissen.

Gladstone hat soeben sein Wahlmanifest veröffentlicht. Es ist sehr lang, wiederholt aber im Wesentlichen nur die bekannten Ausführungen. Er behauptet nach wie vor, wenn Englands Ansehen gewahrt bleiben solle, müsse man sich mit den Irändern auseinandersetzen und ihnen die Selbstverwaltung geben. Dasselbe werde nicht zur Trennung des Reiches, sondern zur Stärkung seiner Einheit führen. Gladstone sagt zum Schluß, es sei unmöglich, die irische Frage mit halben Maßregeln zu behandeln. Er habe seinen Antheil für die Lösung der Frage gethan, das Uebrige komme den Wählern zu. Die meisten Londoner Blätter urtheilen ungünstig über den Wahlausruf, nur die Daily News versprechen sich Erfolg.

Orient. Die griechische Deputiertenkammer nahm am Sonntag mit 114 gegen 103 Stimmen das Wahlreformgesetz an, durch welches in der Hauptsache die Zahl der Abgeordneten auf 150 herabgesetzt wird.

Die Session der rumänischen Kammer ist bis zum 22. Juni verlängert worden.

Der ägyptische Minister der Domänenverwaltung hat sich Unterschleife zu Schulden kommen lassen und ist verhaftet worden.

Aus der Stadt und Umgebung.

— Durch das warme Frühjahr beginnt, treten die Raupen in diesem Jahre in solchen Mengen auf, daß viele Gartenfreunde durch die Gefräßigkeit dieser unwillkommenen Gäste in ihren schönsten Pflanzungen getrübt werden. Nach Berichten aus der Schweiz hat sich im vergangenen Jahre das vom Professor Mühlberg erfundene Mittel „Knobalin“ sehr wirksam gegen die Raupe erwiesen und wurde, da die Flüssigkeit vor dem Gebrauch 50 fach mit Wasser verdünnt wird, in großer Ausdehnung angewendet, theilweise auf Anordnung der Behörde. Mit dem Mittel werden die Bäume und Sträucher einfach übersprüht, ohne daß die Pflanzungen selbst Schaden nehmen. Eine minder prozentige Verdünnung des „Knobalin“ tödtet auch alle übrigen Insekten, Blatt- und Wurmläusen, Schwaben, Spinnen, Schnecken, Wanzen, Fliegen u. mit unbedingtem Erfolg.

Beliebiges Stärkungsmittel
bei Sportarten auf
Strapazen.

C. Stephan's

Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopfs-, Zahn- u. rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenjammer) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachabmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's Cocawein** mit Schutzmarke. Fl. à 1, 2 und 5 M in der Stadt- und Domapotheke.

Kautschuck-Fussboden-Lack
mit Farbe.

A. HOEXTER's Kautschuck-Fussboden-Lack
in bekannter vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen bei **Paul Marckscheffel**.

Beliebig geschliffen

Bitte zu lesen!

Ihr **Morte** in wird allseitig anerkannt und als das beste bisher dagewesene Vertilgungsmittel gegen alle Insecten bezeichnet.
Bruchsaal d. 15. 8. 85.

Das weltberühmte **Hodurek'sche MORTE IN**, welches mit der Bestäubungsspritze angewandt, alle lästigen Insecten (Schwaben, Russen, Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen mit obiger Firma à 10, 20, 30 psf. desgl. Hodurek'scher Ruchenschnellputz und Glanzstärke in Merseburg bei R. Bergmann u. in allen besseren Colonial- u. Seifengeschäften.

Braunkohlen-Werke Kötschau

an der Thüringer Eisenbahn (Linie Corbeha-Weipzig.)
Auch in diesem Jahre liefern wir anerkannt beste

Preßkohlensteine

ab Grube und Bahnhof Kötschau zum Preise von
Mf. 8,- per 1000 Stück per Casse
Mf. 8,50 " 1000 " à Conto

und gewähren bei Abnahme größerer Posten (von 20000 Stück ab) Vorzugspreise.
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose 3. Klasse 174. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse gleicher Lotterie bis spätestens **18. Juni cr., Abends 6 Uhr** geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Geld

auf gute Grundstücke hat
stets auszuleihen
Merseburg, Markt 25.
R. Pauly,
Actuar a. D. und ger. Taxator.

Täuschung des Publicums
ist es, wenn Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen versprochen wird. Wichtig aber ist die Erhaltung des Haares in seinem natürlichen Schmuck. Unser

Eau de Cologne philome
(Kölnisches Haarwasser)
ist das einzigste und beste der bis jetzt erfundenen Haarmittel.
Das selbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachstum, macht sie geschmeidig und lockig, beseitigt den Ritzschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schienen und Schuppen bei Erwachsenen binnen drei Tagen. Ist Schutzmittel gegen Kopferkältung und bei Migräne und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilette-Mittel.
Der Fl. 2 M., (6 Fl. 10 M. — 12 Fl. 18 M. franco)
Erfinder und Fabrikanten
S. Saebermann & Cie. in Köln.

Tapeten
zu jedem Preise empfiehlt
J. Weibgen, Tapezierer,
Markt 27, 1 Treppe.

1886. Hannoverisches Pferde-Rennen.
Ziehung 5. Juli.
Hauptgewinne i. W. v.
10,000 Mark.
5000, 3000, 2500 Mark.
Vier vollständige Equipagen (Vierspannige, zweispannige und einspannige)
1 Jagdwagen mit 1 Pferde,
39 edle Pferde,
2 süber-Gewinne
und **1000 sonstige werthvolle Gewinne.**

LOOSE à 3 MARK (11 Loose für 30 Mark) sind überall den durch Placate kantonellen Verkäufstellen und durch **F. A. Schrader, Hannover.** zu haben.

8000 Dachsteine und mehrere Schod Latten
sind noch abzulassen bei
W. Stephan, Meuschau.

Althee-Bonbon
täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei.

2 herrschaftliche Wohnungen,
jede mit 6 heizbaren Zimmern, Kochstube, Speisekammer, separirtem Keller und Tortgeleß, sind vom 1. Juli ab zu beziehen.
Weissenfeller Strasse 1 b.

XIV. Quedlinburger Pferde-Lotterie.
Zieh. 22. Juni 86, Hauptgew. 6000 M. Wth.
1250 Gewinne im Werthe von 45000 Mark.
Loose, à 3 Mk., bei dem General-Agenten
Carl Krebs in Quedlinburg
Louis Zehender, Merseburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern, billige Betten,
das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier
B. Levy, Windberg 7.

Formulare zu Unfall-Anzeigen
zu haben in der
Expedit. des Kreisblatt.
Nationaler Verein der deutschen Mittelparteien.
Donnerstag, d. 17. Juni, Abends 8 Uhr
Versammlung in der Kaiserhalle.
Angemeldete tragen:
1) Die Ansprüche der evangelischen Kirche auf Staatsdotatien.
2) Directe und indirecte Steuern.
Der Vorstand.

Tivoli-Sommer-Theater.
Dreimaliges Gastspiel der Königl. Sächs. Hofschauspielerin **Fr. Paula Fullinger v. Hoftheater in Dresden.**
Abonnement suspendu.
Bei erhöhten Preisen
Mittwoch, den 16. Juni 1886

Therese Krones
Lebensbild mit Gesang in 5 Acten von Gaffner
Donnerstag, den 17. Juni 1886
Durch die Intendanz
Preis-Lustspiel in 4 Acten von Heule.
Freitag, den 18. Juni 1886

Preciosa
Schauspiel mit Gesang in 5 Acten von A. Wolf.
Preise der Plätze.
Vorverkauf bis 7 Uhr Abends bei **Wiese Nachf. Sperrig** 1,25 M. 1. Platz 75 Pf. An der Casse Sperrig 1,50 M. 1. Platz 1,00 M. 2. Platz 50 Pf.
Ein Paar Läufer Schweine stehen zu verkaufen
Atzendorf No. 31.

ANNONCE.
Ein geübter **Verrottdrucker**, der auch mit Handdruck Bescheid weiß, wird bei gutem Lohne gesucht. Zu erfragen in der Kreisbl.-Exp.
Für mein **Eisen-Ofen- Stahl- Kurzwaarengeschäft u. Küchenmagazin** suche ich per sofort oder 1. October cr. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.
Weissenfels a/S., den 10. Juni 1886.
Carl Nolle.

Am 2. Pfingsttage ist vom Markt, Ritterstraße bis zur Post eine **goldene Broche** verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben
Johannisstrasse 17, 1 Treppe.
Statt besonderer Anzeige.
Hermann Stollberg
Elisabeth Stollberg
geb. Staeglich
Vermählte.
Leipzig, den 12. Juni 1886.